

3. Kam es her in mächt'gem Zuge, schwoh es an zu breiten Wogen,
Hoch sich durch die Wipfel wälzend, kam die Sturmesflut gezogen.

4. Und nun sang und piff es graulich in den Kronen, in den Lüften,
Und dagwischen knarrt' und bröht' es unten in den Wurzelgrüften.

5. Manchmal schwang die höchste Eiche gellend ihren Schaft alleine, 5
Donnernder erscholl nur immer drauf der Chor vom ganzen Haine!

6. Einer wilben Meeresbrandung hat das schöne Spiel geglichen;
Alles Laub war weißlich schimmernd nach Nordosten hingefrichen.

7. Also streicht die alte Geige Pan, der Alte, laut und leise, 10
Unterrichtend seine Wälder in der alten Welteweise.

8. In den sieben Tönen schweift er unerschöpflich auf und nieder,
In den sieben alten Tönen, die umfassen alle Lieder.

9. Und es lauschen still die jungen Dichter und die jungen Finken,
Kauernd in den dunklen Büschen sie die Melodieen trinken.

2. 15

1. Aber auch den Föhrenwald
Laß ich mir nicht schelten,
Wenn mein Zauchzen widerhallt
In dem sonnerhellsten!

Schnell und mutig wachsen sie
In des Himmels Bläue.

2. Heiter ist's und aufgeräumt
Und das Wehn der Föhren,
Wenn die Luft in ihnen träumt,
Angenehm zu hören!

6. Wenn ein Stamm im Sturme bricht,
Halten ihn die Brüder;
Und er sinkt zur Erde nicht, 20
Schwebend hängt er nieder.

3. Schlanken Niesenkindern gleich
Stehn sie da im Bunde,
Jedes erbt ein kleines Reich
Auf dem grünen Grunde.

7. Bieg' ich so im Farrenkraut,
Schwindet jede Grille,
Und es wird das Herz mir laut 25
In der Föhrenstille.

4. Aber oben eng verwebt,
Eine Bürgerkrone
Die Genossenschaft erhebt
Stolz zum Sonnenthrone.

8. Weifrauchwolken ein und aus
Durch die Räume wallen —
Bin ich in ein Gotteshaus
Etwan eingefallen?

5. Schmach und Gram umfängt sie nie,
Nimmer Lebenskreue;

9. Doch der Unsichtbare läßt 30
Lächelnd es geschehen,
Wenn mein wilbes Kirchenfest
Hier ich will begehen!

150. Das Ahrenfeld.

Julius Hammer. 35

1. Es regt auf dem reisenden Horngeflüß
Sich kaum ein Lüftchen leis und mild;
Wie fromme Väter still beglückt

Im Gotteshause stehn gebückt,
So scheinen, von ihrem Segen trunken,
Die Ahren im Gebet versunken.